

Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **60 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer wie ich in schwierigen Situationen dafür geworben hat, die alte Sozialdemokratie und die organisierte Arbeitnehmerschaft mit den neuen Mitgliedern, die die ökonomische Herausforderung an die Politik in die SPD hineingetragen haben, zu versöhnen und zu praktisch durchführbaren Kompromissen zu führen – und schliesslich ist davon auch der Wahlerfolg des Bundeskanzlers abhängig –, wer dies getan hat, hätte vielleicht zumindest den Anspruch gehabt, dass eine offene energiepolitische Koalition zwischen Bundesregierung und CDU-Landesregierung unterbleibt und sich die Bundesregierung nicht als energiepolitischer Nothelfer für Stoltenberg betätigt. Solidarität ist keine Einbahnstrasse.

Blick in die Zeitschriften

Sicher werden auch die nächsten Jahre geprägt sein von internationalen Abrüstungsdebatten. Im Rahmen eines Interviews behandelt die in München erscheinende linke kulturpolitische Vierteljahresschrift *kürbiskern* den letzten Nachrüstungsbeschluss der Nato. Gesprächspartner sind ein Redaktor der Zeitschrift, Friedrich Hitzer, und der Bundeswehrgeneral a. D. Gert Bastian. Dieses Interview, das viele Denkanstösse gibt, verdient die Aufmerksamkeit einer grösseren Leserschaft. Es offenbart die Fragwürdigkeit weiterer atomarer Aufrüstung. Bastian stellt unter anderem fest, dass das klassische Ziel bei der

konventionellen Rüstung darin besteht, sich fähig zu machen, einen Krieg zu führen und wenn möglich zu gewinnen. «In der nuklearen Rüstung ist eine ähnliche Zielsetzung einfach idiotisch. Denn bei der nuklearen Rüstung kann es nicht darum gehen, mit Nuklearwaffen, die man sich zulegt, Krieg führen oder gewinnen zu wollen. Das verbietet sich als Zielsetzung von vornherein, denn es muss jedermann klar sein, dass, wenn es zum nuklearen Krieg käme, es weder Sieger noch Besiegte, sondern nur Verlierer auf beiden Seiten geben würde, ganz gleich, wieviel mehr die eine oder die andere Seite an nuklearem Zerstörungspotential aufgeboden hätte... Dieser Unterschied wird im Rüstungsverhalten jedoch nicht beachtet. Darüber wird einfach hinweggegangen. Es wird in der nuklearen Rüstung genauso gerüstet, nach dem Prinzip Krieg führen und gewinnen zu können, indem man möglichst viel und möglichst mehr hat als die andere Seite, wie in der konventionellen Rüstung.» Neben dieser Schwerpunktaussage enthält das Gespräch kritische Überlegungen zur Schlagkraft der Armeen des Warschauer Paktes, zur Aussenpolitik der BRD und zum Demokratieverständnis in der Bundeswehr mit ihren Traditionen und ihrem antikommunistischen Feindbild. Zum gleichen Thema enthält Heft 2/81 des «*kürbiskern*» eine Rede von Lord Louis Mountbatten über den Atomkrieg, die in der bürgerlichen Welt- und Presse unterschlagen wurde. Es folgt eine Umfrage bei einer Reihe von prominenten Schriftstellern der Bundesrepublik, die die Überschrift «Unfähig zum Frieden?» trägt.

Die zweimonatlich in Westberlin erscheinende linke Kulturzeitschrift «*alternative*» hat ihre Nummer 137 den frühen Schriften zur Kunst und Literatur des französischen Gelehrten und Marxisten Louis Althusser gewidmet, dessen persönliche Tragödie vor einigen Monaten in der Welt- und Presse Schlagzeilen machte.

Otto Böni